

W.C.
802
(74)





Pon WC 802, 20 (74)

Der Prolockenden Eusebie
Wunsch = und Andachts = Opffer /

Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

S R R R

Ernst August /

Herzog zu Sachsen / Süllich / Glebe und Berg /
auch Engern und Westphalen / Landgraf in Thüringen /
Marschgraf zu Meissen / gefürsteter Graf zu Henneberg /
Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zum
Ravenstein /

Unser gnädigster Landes - Fürst und Herr
Die Durchlauchtigste Fürstin und Frau /

Mr. **A**leonoren

Wilhelminen,

Bermittelte Herzogin zu Sachsen, Merseburg /
geborene Fürstin zu Anhalt / Gräfin zu Anscanien /
Frau zu Zerbst und Bernburg / u.

Nach Der den 24. Januar. 1716.

in Wienburg mit Fürstl. Solennien gehaltenen

Hoch = Fürstl. Beylager

Den 23. Febr. 1716.

In die Fürstl. Residenz Weimar unter Göttlichem Schutz = Geleite
höchst = erfuculichst einführeten /

Aus unterthänigster Priessterlichen Devotion vorgestellt

von

Dem gesamtten Hof = und Stadt = MINISTERIO
in Weimar.

Dieselbst gedruckt mit Numbachischen Schrifften.



Usebie / die man des Himmels
Tochter nennet /
Erblickte / wie die Hand des
Himmels angesteckt
Ein hohes Haar / das ist in teu-
schen Flammen brennet /

Wie! (sprach sie) wird mir doch bey dieser Bluth er-
weckt

Ein reiner Himmels-Drieb? Wie wird die Brust ent-
zündet

In der der Himmel stets Altar und Tempel findet?

Ist dann der frohe Tag mir nun gewünscht erschienen/
Daran mein **Brust August** vermählt sich sehen läßt/
Und mich nach Wunsch begrüßt mit seiner **Milbel-**
minen?

So ist mir dieses Licht ein recht geweyhtes Fest!
Mein Andacht ist bereit / den Weyrrauch anzubrennen/
Von dessen süßem Rauch sich selbst die Wolcken trennen!

Sie war bemüht / so fort den Höchsten zu verehren /
Der das Durchlauchte Paar beglückt zu uns
gebracht!

Wer wird in Weimar nun / sprach sie / den Tempel
stöhren

Allwo Lusebie bringt Opfer Tag und Nacht!

Ist Ernst Augusten doch ein solch Bemahl ver-
trauet /

Wo die Gottseeligkeit selbst ihren Tempel schauet.

Die theure Herzogin / die Gott zu seinen Trohne
Und Tempel auserwehlt in dieser Sterblichkeit /
Ziert unser Fürsten-Haus als eine güldne Crone /
Die hoher Tugend Glanz schmückt in Vollkom-
menheit /

Der Glanz ist Diamant / die Liebe gleicht Rubinen /
Der Hoffnungs-Türckis muß zu ihren Schmucke die-
nen.

Wie helle Lampen dort den heil'gen Leuchter zieren,*
Und wie der Sonnen-Glanz am Himmel leicht
herfür;

So pflegt ein Eh-Bemahl sich gleichfalls aufzuführen /
Wenn es die Gottesfurcht erwehlt zur höchsten Zier /
Ein standhaft-treues Herz ist gleich den Silber-
Stählen /

Darauf man Säulen sieht in reinstem Golde spielen!

Beglückter Ernst August / der Himmel läßt dich küssen
Sein wahres Ebenbild / die Fürstin / die dich liebt!

* Syrach Cap. 27.

Eleonora soll dein Leben dir verfüßen /
Die Dir den keuschen Leib / Gott ihre Seele giebt!
Sie müße wiederum von Dir vergnügert werden /
So wendet euch bereits ein Paradies auf Erden!

So steigt Himmel= an / ihr Wunsch= und Andachts=
Flammen!

So lebe / lebe wohl Durchlaucht= Vermähltes
Paar!

Ihr Segens= Ströbme fließt vom Himmel ist zu=
sammen /

Sprich / Allerhöchster Gott / darzu: Es werde
wahr!

Daf in stets neuem Wohl die Fürsten= Seelen
stehen /

Bis das sie Lebens= satt zum Mahl des Lam=
mes gehen.



Wc 802, 2°

(74)

Pon Wc 802, 12° (74)

ULB Halle 3
003 865 711





Pon Wc 802, 20 (74)

Der Prolockenden Gusebie
Wunsch = und Andachts = Spffer /

Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

S R R R

Ernst August /

Herzog zu Sachsen / Büllich / Pleve und Berg /
Westphalen / Landgraf in Thüringen /
Meissen / gefürsteter Graf zu Henneberg /
March und Ravensberg / Herr zum
Ravenstein /

er Landes = Fürst und Herr
lauchtigste Fürstin und Frau /

**Leonoren
Helminen** /

Herzogin zu Sachsen = Merseburg /
zu Anhalt / Gräfin zu Ascanien /
zu Zerbst und Bernburg / c.
am 24. Januar. 1716.

mit Fürstl. Solennien gehaltenen

Fürstl. Beylager

Den 28. Febr. 1716.
in Weimar unter Göttlichem Schutz = Geleite
höchst = erfeculichst einführeten /
höchster Priesterlichen Devotion vorgestellet
von

Hof = und Stadt = MINISTERIO
in Weimar.

gedruckt mit Mumbachischen Schrifften.



74